

Glaube an den Nutzen hat gefehlt

S-Bahn: Die klare Mehrheit war nicht überzeugt, dass der Ausbau eine vermehrte Nutzung nach sich gezogen hätte.

Patrik Schädler

Die Ablehnung der S-Bahn Liechtenstein am Sonntag war mit 62,3 Prozent für viele Beobachter überraschend deutlich. Die grosse Unterstützung von Parteien, Wirtschaftsverbänden und dem Erbprinzen hätten ein knapperes Resultat erwarten lassen. Die Online-Abstimmungsumfrage zeigt jedoch, dass gerade die Volksparteien bei dieser Sachfrage wenig Einfluss auf die Entscheidung ihrer Klientel hatte. Auf der anderen Seite zeigt dies auch, dass ein Unterschied zwischen Sachabstimmungen und Wahlen gemacht wird. Insofern ist davon auszugehen, dass auch die Wirtschaftsverbände mit ihren Pro-Kampagnen den Ausgang nicht beeinflussen konnten.

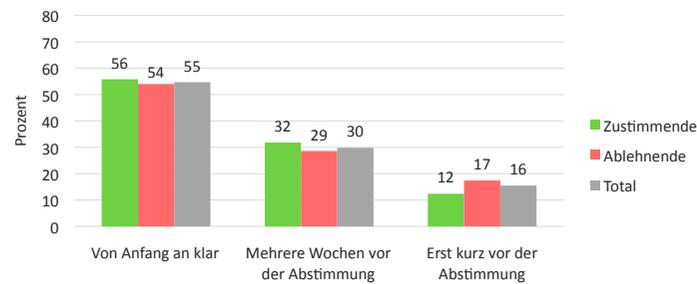
Alter und Geschlecht spielten keine Rolle

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die klare Mehrheit nicht daran geglaubt hat, dass die S-Bahn einen Beitrag zur Entlastung der Verkehrssituation in Liechtenstein bringen kann. Ein weiterer wichtiger Grund war, dass die Situation in Schaan nicht gelöst ist bzw. dies vor dieser Entscheidung zum Ausbau der S-Bahn hätte gelöst werden müssen. Das Argument der Schranken in Schaan hat die Wählerinnen und Wähler also überzeugt. Diesen Punkt hat der Landtag aber schon vor der Abstimmung aus dem Rennen genommen. Der Landtag hat entschieden, das Verkehrsproblem in Schaan

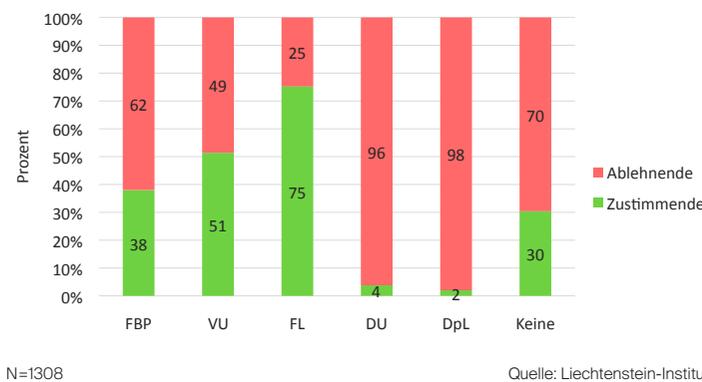
unabhängig von der S-Bahn-Entscheidung zu lösen und die Regierung damit beauftragt, bis Juni 2021 eine entsprechende Variantenprüfung vorzulegen. Die Kampagne der Unabhängigen, welche vor allem auf dem Slogan «Profitiera tuat no d'ÖBB» aufgebaut hat, spielte hingegen bei den Ablehnungsgründen keine Rolle. Das Alter und das Geschlecht der Wählerinnen und Wähler hatte bei der S-Bahn-Entscheidung keinen Einfluss. Im Gegenteil: Bei den 18- bis 29-jährigen sagten 64 Prozent Nein zur S-Bahn und bei der Altersgruppe 65+ waren es 66 Prozent. Die beiden Altersgruppen dazwischen lagen bei einem Nein-Anteil von 60 Prozent. Somit kann auch nicht gesagt werden, dass «die Alten» das Projekt abgelehnt haben.

rinnen und Wähler hatte bei der S-Bahn-Entscheidung keinen Einfluss. Im Gegenteil: Bei den 18- bis 29-jährigen sagten 64 Prozent Nein zur S-Bahn und bei der Altersgruppe 65+ waren es 66 Prozent. Die beiden Altersgruppen dazwischen lagen bei einem Nein-Anteil von 60 Prozent. Somit kann auch nicht gesagt werden, dass «die Alten» das Projekt abgelehnt haben.

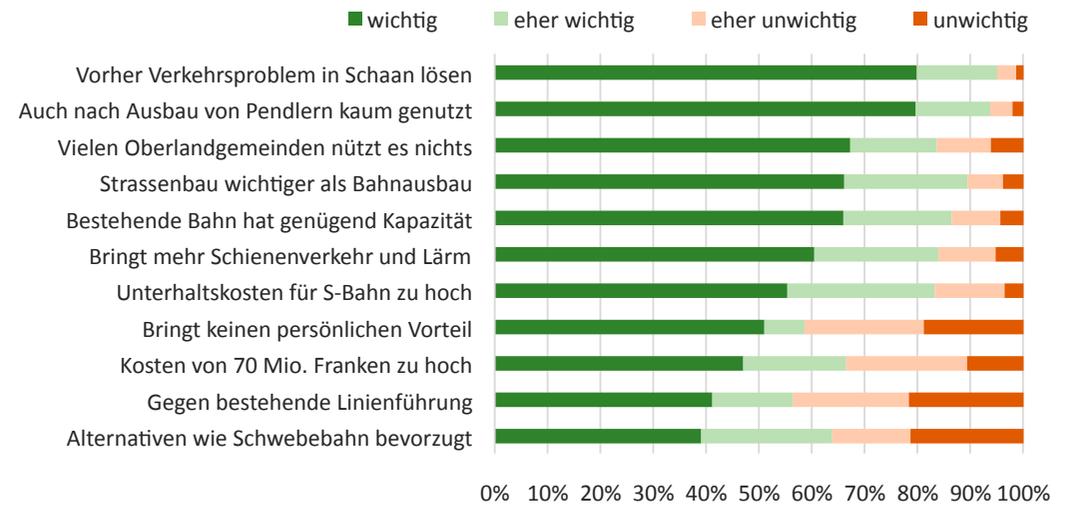
Entscheidungszeitpunkt zum Projekt S-Bahn



Zustimmung und Ablehnung nach Parteineigung



S-Bahn: Die wichtigsten Gründe für die Ablehnung



S-Bahn: Diese Argumente haben die Befürworter überzeugt

